

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1928)

Heft: 357

Rubrik: Swiss Gymnastic Society

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

opfern mussten, bevor sie sich derart eingeschossen fühlten, dass sie mit Erfolg glaubten, die erste Passe in Angriff zu nehmen. Zulauf begann das gültige Schiessen in höchst hoffnungsvoller Weise, indem er in der ersten Passe 7 Neuner, 2 Zehner und einen Achter schoss, total also 91 Punkte. Wiederkehr fühlte sich von Anfang an nicht besonders disponiert, sodass sich bei ihm nur langsam steigend der Erfolg einstellen wollte: immerhin brachte er es in der ersten Passe auf 89 Punkte. Die Franzosen hatten gleich zu Anfang einen ihrer grossen "Kanonen," de Jamonnières ins Feuer geschickt; sein Anfang war indessen nicht sonderlich besorgniserregend, da er in den beiden ersten Passen nur 84, resp. 85 Punkte erzielte. Auch die Spanier hatten mit der Eröffnung des Matches ihren besten Mann, Roñero, ins Treffen gestellt; er kam in der ersten Passe auf 85 Punkte und steigerte sein Resultat in den zweiten 10 Schüssen gar auf 90 Punkte. Inzwischen hatte Zulauf eine weitere Zehner-Serie mit 88 Punkten zu verzeichnen: Wiederkehr dagegen war auf 81 Punkte herabgegangen. Der Franzose de Jamonnières, der in ähnlicher Weise wie Dr. Schnyder eine auffallend rasche Schussabgabe hat, fügte seinen beiden ersten Passen zwei weitere respektable Serien von 92 und 87 Punkten bei. Bei den Italienern machten Gervasi und Pistolesi mit 88, resp. 80 Punkten den Anfang. Als ein ganz gefährlicher, vortrefflicher Schütze entpuppte sich der tschechoslowakische Matcheur Kreh, der in 4 Passen 82, 86, 91 und nochmals 91 Punkte schoss; er ist noch jung und scheint als neuer Star unter den Pistolenschützen sich durchsetzen zu wollen. Bis zur Mittagspause hatte de Jamonnières seine 60 Schüsse absolviert und ein Gesamtergebnis von 527 Punkten erzielt, 4 Punkte mehr, als er, im dritten Rang, stehend, am letzten Match in Rom zu verzeichnen gehabt hatte und nur 5 Punkte weniger als das von Dr. Schnyder in Rom geschossene Weltrekordergebnis. Das glänzende Resultat des Franzosen machte vorübergehend die Leute in unserem Lager etwas stutzig, doch atmete man wieder etwas auf, als auch Zulauf nach einem kurzen Unterbruch sein Schiessen mit einem Gesamtergebnis von 526 Punkten beendigte, dem Franzosen also dicht auf den Fersen folgte. Die 6 Passen Zulaufs ergeben folgende Punktzahlen: 91, 88, 87, 90, 86, 81. Noch vor dem Mittagessen war der dritte Mann unserer Gruppe, Fischer (Oberaach) ebenfalls in den Wettkampf eingetreten. Er stand erstmals im Vollgefühl der vollen Verantwortung als Matchschütze im Feuer; man hatte es ihm nicht angesehen: mit bewundernswerter Ruhe schoss er seine erste Passe mit 89 Punkten; dann verlor er für einen kleinen Moment Ruhe und Sicherheit und brachte es trotz eifrigsten Bemühens in den zweiten 10 Schüssen nur auf 83 Punkte, doch rasch war das Gleichgewicht wieder hergestellt und mit echt thurgauischem Gleichmut reichte er seine 4 weiteren Passen mit Punktzahlen von 87, 89, 85 und 88 Punkten an und totalisierte sich damit ein überaus ehrenvolles Resultat von 521 Punkten. Wiederkehr, der letztes Jahr in Rom und auch an den Trainingsschiessen regelmässig um die 530 Punkte herum zusammenbrachte, blieb bei anhaltender körperlicher Indisposition erheblich unter seiner Durchschnittsleistung; er erzielte ein Gesamtergebnis von 509 Punkten; seine Passenergebnisse lauteten: 89, 81, 84, 87 und 84, gleich total 509 Punkte. Ganz erheblich ausser Form schien der Genfer Blum; seine Schüsse entsprachen ihm einfach nicht, sodass er als einziger der Schweizer Matchgruppe mit einem Resultat unter 500 Punkten abschloss: nämlich mit 494 Punkten. Seine Passenergebnisse erzielten 87, 78, 87, 81, 77 und 84 Punkte.

Nachmittags 2 Uhr trat Dr. Schnyder in den Stand. Auch er brauchte längere Zeit und die grössere Hälfte der zur Verfügung stehenden Probeschüsse, bis er schliesslich nach fortgesetztem Schrauben am Visier einen passenden Haltepunkt herausgefunden hatte und zum gültigen Matchschüssen übergehen konnte. Dass der sonst so schussichere Dr. Schnyder den Treffsicherheit arg beeinflussenden Beleuchtungsverhältnissen weitgehend Rechnung trug, zeigte sich deutlich darin, dass er, der sonst geradezu Schnellfeuer schießt, heute sehr behutsam seine Schüsse abgab. Es stand vom Erfolg seines Schiessens zu viel auf dem Spiele; nicht nur sein bisheriger Weltmeistertitel, sondern auch der Sieg unserer Landesgruppe. Es galt nicht nur, die Jamonnières mit seinen 527 Punkten zu überrunden. Dr. Schnyder musste lange Zeit damit rechnen, dass unter Umständen der Tschechoslowake Kreh, der nurmehr zwei Passen zu schiessen hatte, schliesslich sich als lachender Dritter im Streite der beiden Rivalen an die Spitze setzen könnte. Die erste Passe Dr. Schnyders begann viel verheissend mit 9, 9, 9, 9, 10, 9, 7, 10, 9, total 90 Punkte. Dann schoss Dr. Schnyder ohne Unterbruch das ganze Programm ab, indem er folgende weitere Passen-Resultate erzielte: 85, 92, 88, 87 und 88 Punkte. Mit dem Gesamtergebnis von 530 Punkten wurde Dr. Schnyder neuerdings Weltmeister.

Er ist damit allerdings um zwei Punkte hinter seinem eigenen Rekordresultat von Rom zurückgeblieben.

1. Schweiz 2581 Punkte (bisheriger Rekord Rom 1927: 2574 Punkte). 2. Spanien 2509 P. 3. Frankreich 2495 P. 4. Tschechoslowakei 2485 P. 5. Italien 2449 P. 6. Belgien 2431 P. 7. Holland 2333 P.

—National Zeitung.

HOW THE WATCH INDUSTRY CAME TO THE NEUCHÂTEL JURA.

(We are much indebted to a correspondent who has sent us the following translation of an article under this heading which is contained in the recently published volume "Deine Heimat.")

In 1679 the horsedealer Peter brought a watch from England into the valley of La Sagne, his home. It was a round, large onion; cutgut was the spring, with only one hand moving over the dial made of tin; but the thing was going, and what is more, going, so to say, by itself. This magic was looked upon with surprise, and the people from the mountainsides came for miles to see and admire it. The watch was passed from hand to hand; curiosity could not master itself, but had to look at the inside, to open it, to touch it, to prod it, until the works, to the great sorrow of the owner—but the greatest blessing of the country—stopped dead. No pushing, no shaking put the wheels going again. Who was there who could put it right again?

At Bressel, near La Sagne, lived a young blacksmith named Daniel Jean Richard. "If there is anyone who can help it's he," was the unanimous verdict. The young man made all sorts of little wheelworks from wood and had no better tools than his old pocket-knife—a bad one at that.

The Horsedealer went to the smithy, where the young Richard was working with his father. He showed him the watch that stopped and asked him if he could repair it. With the reflecting and investigating looks of a connoisseur, the young locksmith scrutinised the watch and at once grasped the method of the working and also found the cause of its stopping. He replied without hesitation that he would risk trying to put the watch going again. His father reprimanded him, and warned him not to spoil the watch completely so that at the end he would even have to pay for it. However, the young mechanic would not be intimidated and he was successful in getting the mechanism going again. The father and the horsedealer were astounded.

Jean Richard, however, was not satisfied; he tried to make another such watch. But from where should he get such fine tools? "I will make them myself," he thought, and experimented and tried in his spare time for a whole year. Now he could start with the making of a watch, and lo! after six months' hard work and much patience his watch was completed and laid on his bench. It went better and more accurately than the English pattern. The blacksmith had become a watchmaker. The first Neuchâtel watch was made in 1681.

D. J. Richard invented a dividing machine to make little cogwheels. Only then was successful watchmaking possible. Soon he was no longer working by himself; he taught his brothers and took other young men into his workshop. He instructed them uselessly in all the secrets of his art, told them of all his inventions and perfections, and so became the father of the watch industry in the Jura. Orders came in, with them profits, and he became the greatest benefactor of the poor hill country.

In 1705 he went to Le Locle; all his five sons became watchmakers and worked together with their father.

They started to divide the work (System Taylor)—the one made only the cases, the other the dials, the third hands, springs and cogwheels, etc.; the last one assembled the different pieces into the complete watch. Year after year the works were thus more and more perfected, and the Swiss Watch Industry created real wonders, gained world fame and high merits.

In 1741 father Richard died at the age of 75 years, generally respected and esteemed. His home place erected a statue in his honour. To-day the Watch Industry is the principal industry of the inhabitants of the Jura, from Geneva to Basle. Whoever undertakes a tour, on foot or by rail, through the beautiful valleys of the Jura, is surprised at the prosperity of the villages, the comfortable homesteads, the monumental churches and the palatial schools. This prosperity is due to the Watch Industry. To-day over 50,000 people are employed in it. Swiss watches are world-famous. In 1913 the export of silver and gold watches amounted to 180 million francs, in 1923 to 216, in 1924 to 273 million. At the Swiss National Exhibition in Berne, the Pavilion of the Watch Industry was the most beautiful and the grandest thing to be seen there. J.J.S.

SWISS TRADE & INDUSTRY.

(Our Consul in Manchester, Dr. A. Schedler, has granted the representative of the "Manchester City News" an interview which is reported in the following article and appeared in its issue of July 14/h):—

The small country situated right in the centre of Europe on the slopes of the Alps is probably the best known in England of all the Continental countries, and there are plenty of English visitors and business men to whom it would be impossible to say anything new about it. There are, however, many whose knowledge of Switzerland consists of

a vague idea of its beauty and still vaguer idea of its political, commercial and economic conditions. They think that almost every Swiss is an hotel proprietor, that cheese-making is the only industry, yodelling the only sport, and that Swiss literature is made up of hotel tariffs and time-tables.

"It is mainly to these people," says Dr. Arnold Schedler, the Swiss Consul in Manchester, "that I should like to address the following remarks, to show them that Switzerland is not only the beautiful playground of Europe, but also a hard-working and remarkably successful industrial country. I shall say nothing about the history, the politics, the constitution, the educational and military systems, and so many other democratic model institutions, nor of the great mission that Switzerland has to fulfil as peacemaker and arbitrator between other countries, but wish to confine myself to commercial and economic conditions.

"A great part of the land is non-productive and incapable of feeding and supporting the population. The country has no raw materials except salt, no outlet to the sea, and is surrounded by the tariff walls of its neighbours. It is, therefore, remarkable that in spite of these handicaps, trade and industry are so intense that the amount of foreign trade per head of the population is larger than that of any industrial country in the world.

This is due to the high skill and proficiency of Swiss labour, to industrial organisation, and to technical and scientific education, which make it possible to produce articles of high quality and workmanship. These manufactured goods are obtainable only by means of highly specialised industry, and represent four-fifths of the exports of Switzerland.

Among the industries must be mentioned, in the first instance, textiles, of which silk and embroideries are the best known. The metal and machine industry is next in importance, and there is no better proof of the efficiency of this branch than the fact that over thirty per cent. of the world's motor-ship tonnage at present under construction is equipped with Swiss (Sulzer Diesel) engines, and that the largest steam turbines in the world, although hardly used in the country, are at present made in Switzerland. Watchmaking, a speciality for over twelve generations, needs hardly any comment; the perfection of Swiss chronometers has not yet been equalled. The chemical industry, particularly the manufacture of dyestuffs, may also be taken as equal in efficiency to the German.

Switzerland is favoured in one respect, namely the enormous waterpower available; consequently it goes without saying that the electrical industry has reached a high state of perfection. Fully 97 per cent. of the inhabitants are supplied with current and sixty per cent. of the mileage of the Federal railways are already electrified, and it will probably surprise many to know that the recent successful flights over the Atlantic and Pacific have been achieved with engines equipped with Swiss (Scintilla) Magnetos.

England has been Switzerland's best customer for years, Dr. Schedler adds, and Switzerland is a good buyer of English (particularly Manchester) goods, being England's biggest customer for grey piece goods after India. The importance of Lancashire itself has been fully realised in Switzerland by the fact that the only two consulates the latter country holds in England are situated in this district.

The present Consul is a technical man, a chemist by profession, who gained his experience by nearly twenty years' service with the Swiss chemical industry. When the exportation of the Swiss industry became necessary he took over the management of the Clayton Aniline Co. He is a director of this company, which now employs over 1,000 people, and he has contributed a great deal to the establishment of the dyestuffs industry in England.

SWISS GYMNASIUM SOCIETY.

FETE FEDERALE de GYMNASIQUE
at LUCERNE, 21st-24th JULY, 1928.

A happy party of some 70 people, including the team, left Victoria Station at 8 p.m. on Friday, 20th July. After a 'billiard table crossing' the train was soon speeding through northern and eastern France and punctually to time reached Basle at 11.25 a.m. on Saturday morning. Here the party disbanded and about 35 of them continued the journey by a special Turnergzug to Lucerne, where a great surprise awaited the trippers. The Generaldirektion of the Union Helvetia with their flag and the Jodelklub Edelweiss, who only a short time ago had thrilled all Swiss hearts in London by their wonderful rendering of Swiss jodel songs, had congregated at the station to greet, with their customary lovely tunes, the somewhat tired but high-spirited wanderers from across the channel.

They conducted the team and friends to the station buffet, where a lovely glass of Dézalet and Fondant at once reminded gymnasts of the special vintages of our dear little homeland. The gymnasts were then conducted to their quarters at the Kaserné, where the team was billeted and fed—and right well, too!

"Tagwacht" at 5.30 a.m. and training till 8 p.m. were followed by the "Festzug," which lasted

some three hours. The London team, with the Union Helvetia Flag (unfortunately the Swiss Gymnastic Society has not yet a flag of its own and still waits for some kind friend to come along and supply the wherewithal to get one) and the Union Jack in smart tenue looked exceedingly attractive, and was warmly applauded on all sides by the otherwise very emotionless population of the hospitable city on the borders of the Vierwaldstättersee.

On Sunday afternoon our friend Kleiner (Leader of the Basle Bürger Gymnastic Society) inspected the work of the team, corrected and polished it up and brought it 'up to scratch.'

On Monday morning—the day fixed for the exhibition by the London team—everyone was astir at 5 a.m. and once again a short rehearsal took place, followed by final instructions from the leader. The work of the team was really good and does the utmost credit to them and to their leader, W. Schneberger. The parallel bar exercises were excellent and better work could scarcely have been imagined. The performance was loudly applauded by the many spectators. The jumps—both the straddle on the vaulting horse and the long jumps—were first rate. In the long jumps we were one of the few teams to do more than the required average. The marching and drill exercises—apart from a slight *contre-temps* due to our having to change at the last moment—were fairly good, and on the whole one cannot but state, with due regard to modesty, that the team did its work really well.

On Sunday afternoon the wonderful work by the Swiss Olympic Team for Amsterdam was enjoyed by enormous crowds, and providing Mack, Miez, Hängy and Co. work as well at Amsterdam the Swiss flag should be raised at the conclusion of the Olympic Gymnastic Competition. Their work is truly magnificent, and nothing like it has ever been seen before even in Switzerland, where great gymnastic feats are a daily occurrence. The *pièce de résistance* (to use a term to which contributors to the S.O. are so partial) was, of course, the mass exercises executed by some 18,000 men. Their marching into position and their execution of the new Hocker-Uebungen was a sight never to be forgotten. It was more impressive still than in Geneva in 1925—and that means a lot!

Tuesday saw the final act of this great Concours Fédéral—the repetition of the mass exercises (and they were even more successful, naturally, the second time), preceded by "Fahnschwinger" and followed by the crowning of the flags of the successful sections and of the individual "Kranturner." The sequence of the sections is not yet known, and the number of points obtained by the London team will be a secret for some time, but it will certainly be an improvement on Geneva.

In "Kunstturnen" Eugen Mack (Basel Bürger) and our Olympic hero is first, followed by Miez (Olten), as second. In "Nationalturnen" Kyburg (Bern) was first, and in Athletics Ruckstuhl (Aardorf) obtained first place.

The London team have kept their promise to worthily represent the Swiss Colony at this great National Competition, and have not only won but well deserved their laurels.

On August 1st at Hendon the Drill Exercises will be repeated, apart from 'living pictures,' by those members of the team who are back in England by then.

E. S. Block.

SWISS MERCANTILE SOCIETY.

EDUCATION DEPARTMENT.

In connection with the scholastic programme the following lectures were given by the students during last week:—

Miss Frieda Lieb, Stein a/Rhein: "Dante." Dr. K. Schaefer, Basle: "No Life without Heat." A. Schmied, Langenthal: "The Royal Air Display at Hendon." Miss A. Gutzwiller, Bremgarten (Aargau): "An Exciting Evening." C. Senn, Chur: "Life." E. Boller, Wangen a/A.: "London." Miss Edith Peter, Effretikon (Zurich): "Some Remarks About my Fellow Men and a Few Words About My Childhood." W. Schauwecker, Berne: "Age. Success in Life." Max Gysler, Zurich: "Dr. Barnado's Homes." Miss I. R. Vogler, Zurich: "My Opinion of Italy and her People." A. Grumser, Lausanne: "Criminals." Miss A. Gutzwiller, Bremgarten: "A Few Sketches in the Neighbourhood of Rome." G. Fromm, Basle: "My First Ball."

The debating classes dealt with the following subject:—

"Are you in favour of Prohibition?" Proposer, Miss Renggli; Opposer, Mr. Ingold.

Drink delicious "Ovaltine"
at every meal—for Health!

PUBLICATIONS

of the "Verein für Verbreitung Guter Schriften" and "Lectures Populaires."

139. Der Schuss von der Kanzel, von C. F. Meyer 5d.
147. Auf der Walz vor fünfzig Jahren, von Werner Krebs 5d.
148. Die Weihnachtsäpfel, von Alfred Huguenberger 5d.
148A. Verlassen und vergessen, & Franzosenholz, von J. J. Romang 5d.
148. Basil der Bucklige, von Wilhelm Sommer 4d.
149 "Der Fluch der Schönheit," "Der Hausbau," von W. H. Riehl 4d.
149A. Um der Heimat willen, von Walther Siegfried 7d.
150. { Wie Joggeli eine Frau sucht, von Jeremias Gotthelf 4d.
{ Elsi, die seltsame Magd 4d.
150. Die silberne Verlobung, von Heinrich Seidel 4d.
151. Die Hand der Mutter, von Alfred Fankhauser 5d.
152. Erinnerungen eines Kolonialsoldaten auf Sumatra, von Ernst Hauser 4d.
153. Martin Birmann Lebenserinnerungen 5d.
154. Benjamin Franklin, von J. Strebel 4d.
155. Aus Indien, von Paul Burckhardt 6d.
156. (B.A.) Der Hess und sein Buch und andere Erzählungen, von A. Supper 5d.
157. Erzählungen aus der französischen Revolution, von Guido Gysler 4d.
1/1. Sous la Terreur, par A. de Vigny 1/-
1/2. La Femme en gris, par H. Sudermann 1/-
1/3. L'Incendie, par Edouard Rod 1/-
1/4. La Tulipe Noire, par Alex. Dumas 1/-
1/5. Jeunesse de Jean Jacques Rousseau (Extraits des Confessions) 1/-
1/6. L'Ours et l'Ange, par Jean-Jacques Porchat 1/-
1/7. Amour Tragique, par Ernest Zahn 1/-
1/8. Colomba, par Prosper Mérimée 1/-
1/9. Des Ombres qui passent, par Béatrice Harraden 1/-
2/1. Le Légionnaire Héroïque, par B. Vallotton 6d.
2/2. Contes Extraordinaires, par Edgar Poe 6d.
2/3. Un Véritable Amour, par Masson-Forestier 6d.
2/4. La Boutique de l'Ancien, par L. Favre 6d.
2/5. Souvenirs de Captivité et d'Evasion, par Robert d'Harcourt 6d.
2/6. Aventures d'un Suisse d'Autrefois, par Thomas Platter 6d.
2/7. La Jeune Sibérienne, par Xavier de Maistre 6d.
2/8. La Fontaine d'amour, par Charles Foley 6d.
2/9. La Batelière de Postunen, par Eugène Rambert 6d.

Prices include postage; in ordering, simply state number or series, remitting respective amount (preferably in 4d. stamps) to Publishers, *The Swiss Observer*, 23, Leonard Street, E.C.2.

Finest German Lager Beer

LIGHT or DARK
guaranteed pre-war standard strength
brewed & bottled by the
Schultheiss-Patzenhöfer
Brauerei A.G.
BERLIN
(the world's largest Lager Beer Brewery)
Sole Agents for Great Britain and Export:
JOHN C. NUSSLE & Co. Ltd.
8, Cross Lane, Eastcheap,
LONDON, E.C.3.
Phone: Royal 3649.
Single Cases supplied at Wholesale Prices.

Telephone: Museum 2982. Telegrams: Foyssuisse, London.
Foyer Suisse 12 to 14, Upper Bedford Place W.C. 1.
(Nearest Tube Station: Russell Square.)
Moderate Prices. 75 Beds. Central Heating.
Public Restaurant. - Swiss Cuisine.
Private Parties, Dinners, etc., specially catered for.
Terms on application.
WILLY MEYER, Manager.

SWISS RIFLE ASSOCIATION
Headquarters - 1, Gerrard Place, W.1.
Shooting Range - opposite Welsh Harp, Hendon, N.W.11.
Shooting Practice
EVERY SATURDAY AND SUNDAY.
Luncheons and Teas provided for on Sundays.
NEW MEMBERS WELCOME.
The Committee.

SWISS BANK CORPORATION,

Our newly instituted service of TRAVELLERS' CHEQUES,

which are issued in denominations of £2, £5 and £10, should prove of great convenience to all who contemplate travelling abroad. The cheques can be obtained both at our

City Office, 99, Gresham Street, E.C.2.
and at our
West End Office, 11c, Regent St., S.W.1,
which is situated next door to that of the Swiss Federal Railways.

CITY SWISS CLUB.

Messieurs les membres sont avisés que la prochaine

Assemblée Mensuelle

aura lieu le MARDI 7 AOUT au Restaurant PAGANI, 42, Gt. Portland Street, W.1 et sera précédée d'un souper à 7 h. (prix 6/6).

Pour faciliter les arrangements, le Comité recommande aux participants de s'annoncer au plus tôt à M. P. F. Boehringer, 23, Leonard St. E.C.2 (Téléphone: Clerkenwell 9595).

Ordre du Jour:

Procès-verbal. Admissions. Démonstrations. Divers.

SCHWEIZERBUND

(SWISS CLUB)

74, Charlotte Street, Fitzroy Square, W.1.

Members of the 'Schweizerbund (Swiss Club)', 'Unione Ticinese', 'Secours Mutuels des Suisses', 'Swiss Mercantile Society', 'Swiss Choral Society' and 'Swiss Gymnastic Society' are informed that **SUPPER** will be served after 'Hendon' on August 1st, 1928.

DANCING !!! 2 a.m.

ADMISSION FREE.
The Committee

BACK NUMBERS OF THE "S.O."

Subscribers ordering back numbers are requested to remit the usual 3d. per copy, provided that those required do not date back more than twelve months; for earlier issues, some of which are out of print, an extra charge is made.

Divine Services.

EGLISE SUISSE (1762),

(Langue française).

79, Endell Street, near New Oxford St., W.C.3.

Dimanche, le 29 Juillet, 11h.—M. le Pasteur Paul Cardinaux.

Le culte du soir reprendra le 16 Septembre.

BAPTEME.

Mlle. Blanca RUTZ, de Hérisau (Appenzell), née le 23 Mai 1910, après témoignage public de sa foi—le 22 Juillet 1928.

Durant les vacances du pasteur, M. Paul Cardinaux (12, Upper Bedford Place, W.C.1. Museum 2982), recevra à l'église le Mercredi de 10.30 à 12h. et le Dimanche après le culte. S'adresser à lui pour tout acte pastoral ou renseignement.

SCHWEIZERKIRCHE

(Deutschschweizerische Gemeinde)

St. Anne's Church, 9, Gresham Street, E.C.2.

Sonntag, den 29. Juli 1928.—11 Uhr morg.: Gottesdienst.

Getauft wurde am 22. Juli: Bernhard Hans NACHBUR, geb. am 31. März 1928, Sohn des Hans Emil Nachbur von Basel und Büren (Kanton Solothurn) und der Friedl geb. Stämpfli von Bern (Stadt).

Sprechstunden: Dienstag, 12-1 Uhr in der Kirche Mittwoch, 4-6 Uhr im Foyer Suisse.

Anfragen wegen Amtshandlungen, etc. erbeten an den Pfarrer der Gemeinde: C. Th. Hahn, 8, Chiswick Lane. Telephone: Chiswick 4156.

FORTHCOMING EVENTS.

Wednesday, Aug. 1st, from 3 till 9 p.m.—"BUNDES-FEIER," "Fête Nationale." "Festa Nazionale" in the grounds of the Swiss Rifle Association opposite the Welsh Harp, Hendon.

Tuesday, Aug. 7th, at 7 p.m.—CITY SWISS CLUB: Monthly Meeting at Pagani's Restaurant, 42, Gt. Portland Street, W.1.

SWISS RIFLE ASSOC.: Every Saturday and Sunday, Shooting Practice on the Rifle Range near the Welsh Harp, Hendon.

Printed and Published for the Proprietor, P. F. BOEHRINGER, by THE FREDERICK PRINTING CO. LTD., at 23 LEONARD ST., LONDON, E.C.2